

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckereidirekt: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher - Sammelnummer 25 241
Nur für Nachgelehrte: 20011.

Bezugs-Gebühr

Unzeigen-Preise

bei möglichster Nutzung in Dresden über durch die Post monatlich M. 500,-
Einzelnummer M. 25,- Sonntagsausgabe M. 30,-
Die Uppolizei M. 20,- ohne Brief M. 10,- außerhalb Sachsen M. 31,- Sammler-
angebote und Steckengeschenk unter Weißfahne jeder weiteren Tabelle M. 25,-
Verzugsschläge laut Tarif. Zusätzliche Abdrücke gegen Verrechnung.

Schriftleitung und Herausgeber: Dr. Marienstrasse 33/40.
Druck u. Verlag von Reisch & Reichart in Dresden.
Postleitzahl-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") zulässig. - Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Senking-Sparherde

Bei Kleinwohnungen, Herrschaftsküchen und Großbetrieben, umfassende
Leistung und Haltbarkeit bei bedeutender Kohlensparweise.
Alleinverkauf.

Chr. Garms Inh.: W. Eckardt Dr. Zwinglerstr. 13
Fernsprecher: 10202 Nähe Postplatz.

Leinenhaus F. A. Horn Ferdinandstr. 3

Daunendecken — Steppdecken
Bett-Wäsche — Leib-Wäsche — Tisch-Wäsche
Lieferung vollständiger Ausstattungen in kürzester Zeit

Bücher-Bibliotheken

Kupferstiche, Handzeichnungen, auch große Objekte, kaufen
Buchhandlung v. Zahn & Jaensch
Waisenhausstraße 10, neben dem Central-Theater

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig, Dresden-2, Prager Straße 23

Dr. Guno's Bekenntnis zum deutschen Rheinland.

Der Kanzler an die Berliner Presse.

(Druckschrift unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 8. Dec. In Gegenwart des Reichs-, Ämtern, des Reichsstaats, der meisten Mitglieder des Cabinets, der Sparten der staatlichen und höflichen Behörden hielt heute der Verein Berliner Presse seinen dreijährigen Empfang im Reichstag ab, dabei hielt

Reichskanzler Guno

eine Rede, in der er zunächst dem Verein für die Freiheit dankte, Worte an die Presse und an das deutsche Volk richten zu können. Drei Hoffnungen seien für die Zukunft in gemeinsamer Arbeit zu verbinden: Presse, Regierung und Parlament. Alle drei hätten ein gemeinsames Ziel, trotz Verschiedenheit der Wege. Das gemeinsame Streben müsse aber auf dasselbe Ziel gerichtet und die Presse müsse gleichsam die Brücke sein für die Unterscheidungen des Parlaments und der Regierung, das Parlament und Regierung nur bestehen könnten, wenn sie sich mit der großen Mehrheit des Volkes in Vereinstimmung hielten. Die Presse müsse das Bindeglied zwischen Volk, Parlament und Regierung sein.

Auf das politische Gebiet übergreifend erklärte der Kanzler zu der viel aufgeworfenen Frage, wie die einzelnen Minister zum Parlament und zur Weimarer Verfassung stehen, die Minister hätten alle den Eid abgelegt und seien gewohnt, Eide zu halten. Das Vertrauen des Volkes zur Regierung und zum Parlament sei die einzige Stütze, die wir in dieser Zeit als Trost in der Arbeit hätten.

Wo Spiel und Tanz eine ausdrückende Rolle spielen, während auf der anderen Seite Taufseide und Abschiede in bitterer Not verklammert sind, sei nicht das richtige Vertrauen des einen zum anderen vorhanden.

Die Notlage der mittleren und unteren Schichten sei so groß, daß selbst, wenn die Regierung mit offenen Händen geben würde, dies doch nur einen Tropfen bedeinen würde. Der Reichskanzler appellierte deshalb an das ganze Volk zur Mithilfe. Eine weitere Forderung sei

Stärkung der Autorität.

Eine klavische Unterordnung werde nicht verlangt. Vertrauen und Glaube an diejenigen aber müsse gefordert werden, die mit aller Kraft mithelfen wollten, die Ordnung im Innern aufrecht zu erhalten. Der Körper des deutschen Volkes blute aus tausend Wunden. Eine Operation würde er nicht mehr überwinden. Man müsse ihm pfleglich behandeln und die Wunden zu heilen versuchen. Man könne jetzt nicht, wie es vielleicht jugendlichem Alter entspreche, alles völlig umgestalten. Wir müßten auf dem, was wir führen, auf und weiterbauen, auf der Grundlage unserer Bevölkerung, und müßten versuchen, den Volkskörper wieder gesund zu machen. Der Geist des Vertrauens müsse auch hinausdringen in die Welt, damit die Welt wieder Vertrauen zu uns haben könnte. Dieses fehlende Vertrauen sei der Grundstock allen Nebels. Die Welt müsse wissen, daß wir, ein Volk in tiefer Not, bereit seien, eine extraktive Lösung der Fragen zu finden, die uns außenpolitisch mit großer Sorge erfüllen. Man habe in französischen Kreisen gefunden, daß die Regierungskräfte eine Rührung zur Reparationsfrage entrichten und daß man den Willen vermisste, daß Deutschland leisten wolle, wozu es verpflichtet sei. Das sei aber eine trügerische Annahme.

Der Grundtag, daß Deutschland nicht mehr als im Rahmen der Note vom 18. November leisten könne, könnte niemand, der die deutsche Wirtschaft kennt, entkräften.

Eine weitergehende Erklärung würde von der deutschen Wirtschaft nicht getragen werden können und hätte dann berechtigte Enttäuschung hervorruhen müssen. Einem klägerischen Wähler könne nie mit der Vernichtung des Schuldnerns gedient sein, noch weniger, wenn dieser Schuldnern Selbstmord verübt werde, so könne er, ohne unbefriedigt zu sein, für sich in Anspruch nehmen, daß ihm immer gegolten werde, was er sage. Er sieht seit Jahren in der internationalen Welt. Er habe eine Reihe von Verträgen und Abmachungen geschlossen, die beide Seite und dem Worte nach unverblümt erfüllt worden seien.

Die Methode der offenen Verhandlung von Mann zu Mann, die er bisher gehabt, werde er auch jetzt nicht verfolgen, wenn es zu Verhandlungen kommen sollte.

Auch Frankreich gegenüber werde er sich in keiner Weise anders benehmen, als irgendeinem anderen Staate in der Welt.

Wo immer die Möglichkeit zu Verhandlungen geboten werde, müsse sie wahrgenommen werden. Da liegen sich die Wahlen feststellen, innerhalb deren wir unsere Leistungen ausführen könnten. Durch Ultimata und Einmarschdrohungen werde nicht erreicht. Die neue Regierung werde nicht die Hand in den Schoß legen und auf das Mitteil andere warten. Er könne erst acht Tage nach Liefernahme der Geschäfte nicht mehr sagen; aber dies sage er mit allem Nachdruck. Ob allerdings der erwünschte Erfolg eintreten werde, hänge nicht von uns allein ab. Es seien Gemeinsame zu überwinden, die riesengroß Tag für Tag sich austürmen. Was im Eiffel-Palast in Paris vor sich gehe, hänge nicht wie wobei Friede und wie Vertrauen zum Zusammenarbeiten der Völker. Die Antwort auf die letzte

Note werde von der Regierung im Einvernehmen mit der britisichen Regierung erteilt werden. Man werde lediglich Tätsachen feststellen. Wo Unrecht aufzuhören sei, tatsächliches Unrecht, müsse es aufgemacht werden. Was die Einmarschdrohung in das Rheinland, wo jeder Stein von deutschem Leben rede, und die besonderen Bedrückungen anlonge, die aufcheinend im Eiffel-Palast beprochen wurden sind, so müsse erneut erklärt werden, daß das Rheinland seit zu Deutschland gehört.

Auch gegenüber den Ereignissen der letzten Tage könne er nur wiederholen, was er schon gesagt habe, daß nicht zugelassen werden könne, daß die Rheinländer, d. h. die Rheinprovinz, die Pfalz und das Saargebiet, preisgegeben, ihre Bestellung gefährdet oder hinausgeschoben werde. (Ausdrückliche Zustimmung.) Darauf könnten sich die Deutschen im Rheinlande, die schon jahrelang schwere Leiden über sich ergehen lassen, fest verlassen. (Erneuter stürmischer Beifall.)

Wenn es aber gelingen sollte, die Schwierigkeiten und Hemmnisse zu überwinden, dann sei der Zeitpunkt da, wo wir in der Welt wieder Vertrauen genießen würden. Bis dahin müßten wir alles tun, um dieses Vertrauen zu gewinnen. Er appelliere an die Welt, daß sie Deutschland die Möglichkeiten schaffen möge, daß es aus dem leidigen Wirtschafts- und aus dem leidigen wirtschaftlichen Stellen der Bevölkerung herauskomme, indem die Mark stabilisiert werde. Auf die Not der Heimatdörfer eingehend, erklärte der Reichskanzler, er könne sich wohl ein verarmtes Deutschland, ein materiell verarmtes Deutschland, aber nicht ein seelisch verarmtes. Die Welt könne ein armes Deutschland sehen, aber kein Deutschland, das weniger geistig und deutsch sei, als das Deutschland der Vorkriegszeit.

Reichskanzler Guno ließ seine Rede ausklingen in die Worte:

"Eine wichtige Sorge, die uns hier alle umfaßt, möchte ich noch anschließen: Das Gedächtnis zum deutschen Lande, das unter aller Vaterland ist, das niedergedrückt, bekehrlich und belebt, aus tausend Wunden blutet, zum deutschen Volk, das vier Jahre, nachdem die Waffen ruhen, das schwerste Schicksal eines Volkes ertragen muß, das älteren Schwere, die Ungewissheit, auch heute noch auf seinen Schultern lastet fühlt: Heil dem Lande und Volke! Heil unserer gemeinsamen Arbeit!" (Fürmischer, sich immer wiederholender Beifall.)

Bayern und die Zwischenfälle in Passau und Ingolstadt.

München, 2. Dec. Zu den Zwischenfällen in Passau und Ingolstadt wird amtlich u. a. folgendes gemeldet: Es wurde festgestellt, daß den Polizeibehörden den Fehler gemacht wurde, die Zwischenfälle nicht, schon deswegen nicht, weil sie über das Interesse der verbandstaatlichen Kommission nicht orientiert waren und daher rechtlich polizeiliche Maßnahmen nicht treffen konnten. Die Städte Passau und Ingolstadt richteten an die bayerische Kontrollkommission wegen der Vorwürfe besondere Entschuldigungen aus. Darüber hinaus war es der Regierung auf Grund der Sache jedoch nicht möglich, die von der Internationalen Militärkontrollkommission noch weiteren verlangten Strafmaßnahmen (Vertreibung der verantwortlichen Polizeichefes) vorzunehmen. Das Verhalten der Bevölkerung, ihre zunehmende Entfaltung über die dauernd demütigende Kontrolle ist für jeden national empfindenden Deutschen verhänglich; dennoch verlangt das Gebot der Stunde klare Zurückhaltung und Beherrschung der inneren Gefühle. Es muß den Verbündetenstaaten auch der Schein eines Rechtes genommen werden, und immer wieder drückende und gänzlich unberechtigte Opfer aufzuerlegen.

Reichsinnenminister Oeder über die Zwischenfälle.

Merseburg, 2. Dec. In einer öffentlichen Versammlung kam heute hier der Reichsminister des Innern Oeder auf die Entente-Note wegen der Vorgänge in Stettin, Passau und Ingolstadt zu sprechen. Er verwies darauf, welcher Erfolg es für eine auf die dauernde Schwächung des Reiches gerichtete Politik wäre, wenn es der Entente gelänge, durch solche Zwischenfälle einen tiefsen Gegensatz zwischen den Ländern und dem Reich herzorzutun. Er mahnte zur Besonnenheit. Ganz falsch wäre es, in dieser schweren Stunde nur nun etwas gegen Bayern mit Angriffen zu wenden. Sollte der Versuch unternommen werden, zur Schwächung Deutschlands einen Voldritt mit dem anderen zu verfeindeln, so fordere unter politischen Interessen, mit allen Kräften einen Erfolg solcher Vorberebungen zu verhindern. (B. T. B.)

Hessen gegen die französische Raublust.

Darmstadt, 2. Dec. Das hessische Gesamtministerium hat sich in seiner heutigen Sitzung der in diesen Tagen vom Geschäftsbundesausschuß des Landes ausgelösten Protestresolution gegen die imperialistische Eroberung der französischen Regierung gegenüber den Alpenländern durchaus angeschlossen. Die hessische Staatsregierung ist im Einvernehmen dieses Beschlusses mit der Reichsregierung in Verbindung getreten. (B. T. B.)

Was Frankreich alles nicht rechnet!

Deutschlands Leistungen und Leistungsfähigkeit. Zu der Erwidern der Agence Havas vom 27. November auf die Nichtstellung des Wohlthüter Telegraphen-Bureau vom 18. November verbreitet das B. T. B. von ausländischer Seite eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

Zu der Nichtstellung war nicht bestritten worden, daß die Zahl der Reichsbeamten nach dem Kriege gegenüber 1918 auf verschiedenste Gründe angewachsen ist. Worauf es kommt, ist aber, daß in der Zwischenzeit eine starke Verringerung stattgefunden hat. So ist zum Beispiel allein bei der Reichsbahn die Zahl der Beamten und Angestellten von 1121745 im Jahre 1919 auf gegenwärtig 1021100 zurückgegangen, und sie wird nach dem Haushaltsentwurf für 1923 auf 972015 herabgesetzt werden. Die Vermehrung der preußischen Beamten, die von der Havasnote auf rund 80275 bestätigt wurde, beruht zum entscheidenden Teil auf den 61574 Angehörigen der Schutzpolizei, die vor dem Kriege hier nicht eingerechnet waren.

Die Annahme der Havas-Meldung, daß nach den Oktoberwahlen die erhöhten Beziehungen der Beamten und Angestellten nicht aus laufenden Einnahmen gedeckt werden, ist unrichtig. Der große Unterschied, der bei der

Bewertung der bisherigen deutschen Leistungen

zwischen den Ausschreibungen der Reparationskommission und den deutschen Ausschreibungen besteht, war der deutschen Regelung bekannt. Dieser Unterschied ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß Leistungen, die von Deutschland unbestreitbar gemacht worden sind, überhaupt nicht auf Reparationskonto aufgeschrieben werden; zum Teil darauf, daß die Reparationskommission mit der Einsicht von Leistungen im Rückstande ist, obwohl sie nicht bestreitet, daß die Guischt erfüllt erfolgen muß; zum Teil darauf, daß sie ihren Guischtberechnungen zugrunde gelegt hat, die viel zu niedrig sind und von Deutschland nicht als richtig anerkannt werden können. Die Reparationskommission hat auch in der Einsicht an der offiziellen Broschüre, der Havas die Zahl von 6957567000 Goldmark entnommen, anzugeben, daß ein großer Teil der Jahren noch durchaus provisorisch sei, und daß die Reparationskommission selbst ihnen keinen Wert als der einer einfachen Schätzung beigelegt. Demgegenüber liegen den deutschen Wertberechnungen genaue Bewertungsmethoden zugrunde. So beträgt z. B.

der Wert der abgelieferten Handelsflotte das Vielfache der von der Reparationskommission aufgeschriebenen 659867000 Goldmark.

erner ist in der von der Reparationskommission genannten Zahl von 6,9 Milliarden Goldmark das im Auslande liquidierte deutsche Privatgut noch vollständig unberücksichtigt. Der Wert dieses Privatguts beträgt 11,7 Milliarden Goldmark, und zwar nach Abzug der aus dem deutschen Privatgut selbst zu zählenden Schäden.

Havas gibt selbst zu, daß der Wert dieses Eigentums der von der Reparationskommission angegebenen Zahl von 6,9 Milliarden Goldmark hinzugerechnet werden muß. Die übrigen sind die bisherigen deutschen Zahlungen im Clearingverfahren von über 600 Millionen Goldmark, die nach Havas auch zu berücksichtigen sind, in den 41 Milliarden Goldmark noch nicht mitenthalten. Auch andere große Posten, wie das Reichs- und Staatsdeigenamt in den abgetrennten Gebieten, die abgetrennten Ansprüche an die ehemaligen Verbündeten Deutschlands, die Saargruben, die Niederschläger, der Eisenbahnhaftrazupark in den abgetrennten Gebieten nimmt überhaupt nicht oder nur zum Teil aufgebracht worden.

Eine Polemik der Havas gegen Deutschland wäre nicht vollständig, wenn sie nicht auch bei dieser Gelegenheit wieder das

Wählen von der abschließlich herbeiführten Verarmung des Staates und von der Blöße der deutschen Wirtschaft erzählen würde. Beweiskräftiger als deutsche Gegenbeschuldigungen gegen diese Aufzulösungen sind ausländische Autoritäten. Es ist bereits das letzte Mal die Ausschreibung Pouchours angeführt worden, daß man endlich mit der Legende des des bewussten deutschen Bankrotts aufzuhören müsse, und daß Deutschland kein blühendes Land sei; seine Blöße sei nichts wie Hassade.

Um übrigen sind die in der vorigen Wolff-Meldung wiedergegebenen Zahlen über

die geringe Rentabilität der deutschen Industrie von Havas mißverständlich bewertet worden. Die Durchschnittsdividende für die an der Berliner Börse notierten Aktienreihen war dort nach dem Stande vom Ende August dieses Jahres mit 20,8 Prozent in Papiermark, die Durchschnittsdividende des in diesen Aktienreihen angelegten Kapitals mit 1,8 Prozent genannt worden. Diese 1,8 Prozent stellen also nicht die Dividende in Goldmark dar, sondern nur die Papiermarkverzinsung des Aktienkapitals, gemessen an dem derzeitigen Kurswert, während die 20,8 Prozent sich auf den Kurswert des Aktienkapitals bezählen. Die 20,8 Prozent in Papiermark entsprechen nach dem Stande der Wechselkurse Ende August d. J. einer Dividende von nur 5 Goldpfennig, d. h. auf 100 Mark eingezahltes Kapital wurden zu diesem Zeitpunkt nur 5 Goldpfennig Dividende erzielt. Bei der inzwischen weiter fortgeschrittenen Entwicklung der Mark ergeben die entsprechenden Ziffern für Ende Oktober d. J. nur noch eine Dividende von 2,1 Goldpfennig für 100 Mark Aktienkapital.

2. Dresdner Kleinverkaufs-Messe

Weihnachts-Ausstellung im Künstlerhaus

Im Künstlerhaus wurde am Sonntag vorerst die zweite Dresdner Weihnachts-Kleinverkaufs-Messe eröffnet. Sie macht als Ganzes einen vorzülichen Eindruck. Die Überlastung ist diesmal vermieden. Alle Stände bieten sich offen und übersichtlich den Besuchern dar. Der Schmuck der viergeschossigen Räume, die gerade wegen ihrer vielen Ecken, Nischen und Winkel zu einer solchen Ausstellung besonders geeignet sind, ist abwechslungsreich und würdig. Der Weihnachtscharakter ist gefällig und doch mit der unserer Zeit entsprechenden Schlichtheit betont.

Der Ausstellungsleiter Johannes Pippings eröffnete in kurzer Ansprache die Messe, deren Besuch trotz der Sonntags recht frühen Morgensonne sehr lebhaft einschreite. Er brauchte nicht viel zu sagen, denn auf allen Seiten sprechen die mit Geschmack aufgehängten und in kluger Beschränkung ausgewählten Ausstellungen der einzelnen Firmen für sich selbst.

Das Programm der Veranstaltungen, das er bekannt gab, ist besonders reich. Die Aufführung schloß sich unmittelbar an. Bald hier bald lang in den einzelnen Räumen eine Kinderchar-Wihsnachtsschule. Kaum war ihr "Tannebaum" verklungen, so entwinkelte sich auf der reich ausgestalteten Bühne eine

Modenschau,

an der sich mit bestem Erfolg die Firmen M. Hauswald, Virnaische Straße 82, mit Kleidern und Kosmetiken aller Art, Ella Voß, Ferdinandstraße, mit eleganten, mondänen, aber auch preiswerten Hüten, und Siegfried Jungnickel, Blauenstraße 10, und N. Hempel, Viehstraße, mit kostbaren, flotten und gut gearbeiteten Pelzwaren beteiligten.

Gleichzeitig fanden diejenigen, die auch einer freudigen, warmen Gemütsanregung bedürfen, Gelegenheit, im ersten Stock einer

Weihnachtsbescherung

beizuwöhnen. Räumig bedürftige Kinder wurden in feierlichem Turm festlich eine Weihnachtsfreude bereitet, die sie in dieser Hütte wohl nicht erwartet hatten.

Täglich werden nun an den Nachmittagen Märchen, Erzählungen, Operette oder Weihnachtsschlüsse, Modenschau und Kinderchor sich abwechseln. Am Mittwoch nachmittag 2 Uhr wird noch einmal 50 bedürftigen Kindern beschenkt werden können. Bis zum 10. Dezember wird die Messe geöffnet sein.

Der Rundgang

durch die Messe bringt so Verschiedenartiges und oft so ungewöhnliches, daß der Wunsch wenigstens einen Teil der Weihnachtskäufe hier zu bewirken, nicht ausbleiben kann.

Wahllos sei einiges davon genannt. Das Osram-Haus, Pittengasse 12, zeigt eigenartige Neuerheiten von elektrisch beladenen Gebrauchsgegenständen von der an jedem Steckkontakt anzuschließenden Heißsonne und dem Böhn, der Kesseleinschine und dem elektrischen Brenntheserenergieter bis zu dem überraschenden Touchkleider, mit dem man sich auf dem Schreibbrett oder im Bett ein Glas Wasser in zwei Minuten erwärmen kann, und der elektrischen Puppenküche mit Holzplatte, Brotgittern und Koch-

soßen. Eine vornehme kleine Buchausstellung bietet die Firma E. Beutelspacher & Co., Marienstraße 18, die aus ihrem reichen Sortiment und Antiquariat bewährtes Altes und gedecktes Neues nicht allein an Büchern, sondern auch an kunstgewerblichen Arbeiten darbietet. Aus ihrem eigenen Verlag gesellt der "Sachsen-Kalender", die "Worburg-Wappen", das "Album der Sächsischen Schweiz" und die Kunstsmappe "An der Frauenkirche in Dresden". Einiges Aufsehen erregende Neuerungen zeigt Paul Schmelzer, Ziegelstraße 19. Er vereinigt die Vertriebung der Nähmaschinenfabriken Phönix, Pfaff und Adler, deren deutsche Qualität mit Recht der amerikanischen gegenübersteht wird. Von den hier ausgestellten Stücken, die natürlich allerbeste technische Präzisionsarbeit enthalten, fallen hauptsächlich die als moderne Möbelstücke gestalteten auf. Unterwegs des häuslichen Einrichtungs, das sich in seine Wohnungseinrichtung organisch eingliedert läßt, zeigen sie Schrankform oder Tischform. Ein reizender durchaus moderner Damenschreibtisch mit zwei kleinen Schreibschranken bringt unter seiner Platte die verdeckte Waschine — ein Schmuckstück für jede Wohnung. Eine Wohltat für die Frauen wird auch die elektrisch betriebene Nähmaschine werden, deren Antrieb von jeder Nähleitung genommen werden kann. Auf ein ganz anderes Gebiet führt uns der Rundgang bei der Betrachtung der Ausstellung der Kunstschreinerei Ernst Nieke, Freiberg; hier übertraf und eine Fülle von verschiedenen Holzarbeiten in allen Raritäten und unter feinsinniger Ausführung der Malerei an den manigfältigsten funktionsähnlichen Arbeiten, wie Schmuckboxen, Tabakdosen, Schalen, Tablets, Quis, Bechern, ja selbst Deckenbeleuchtung. Die meisten der hier ausgestellten Arbeiten sind eigene Entwicklungen des Drechsler. In einer lichten Ecke des Hauptraumes steht der von vielen Besuchern angesehne Stand des Photographen Wehlitz aus Hellerau-Mönch, dessen lebhafte Lichtbilder ebenso sehr durch ausgezeichnete technische Ausführung, wie durch künstlerisches Erstellen eines interessierten Motives, einer Atelie oder einer Landschaftsaufnahme angelebt. Einen viele Besucher sehenden Gegenstand zeigt auch die Firma A. Hertzschuch Nachf. Am See 42, mit ihrem prächtigen Korb- und Rohrmöbeln. Echte Weddigröße und Naturfarbe bilden das Hauptmaterial dieser leichten, großflächigen, bequemen und preiswerten Möbel. Auch in dieser Industrie zeigt sich Neues, ein sehr anmutiges Schreibbrett, ein Schrank, zierlich ausgebaute Nähständer, ein Väschen mit Wähnscheide, ja selbst ein Teezweig aus seinem Korbgespinst. Ein besonders sehenswertes Stück ist eine Kindermöbelanordnung aus Weddigröße — freilich einziger möglicher kostspielig. Das Nichols Wellsieb-Grudeherde, endgestellt von Curt Klitzsch, Schloßstraße 14, nicht schlecht, wird mancher Handkraut willkommen sein, kann sie doch hier im Rahmen einer eleganten Ausstellung dem Herrn des Hauses einwandfrei vorstellen, wie sauber, neuem und hochwertig es ist. Die Firma Curt Heinze, Nicolaistraße 22, bietet eine stattliche Reihe Deken dar; besonders interessieren die von der Firma gezeigten Garnituren. Eine wertvolle Anregung für die Hausfrau ist auch die von der Firma A. Schomburg, Ostra-Allee 28, ausgestellte elektrische Staubsaugermaschine "Waku"; auch für sie genügt als Trostquelle die Lichtleitung.

In den den Hauptsaal umgebenden Räumen stehen beim ersten Rundgang besonders auf: die Bücherabtei Ferdinandplatz 1. Sie zeigt Bücher, Kunstdräder, Buchgewerbe, Bildhandlung und Rahmenfabrik Max Böhler, Blasewitzer Straße 72, bietet eine große Auswahl von Rahmen aller Art, darunter die in leichter Zeit so beliebt gewordenen und auf einfache, namentlich dünftellähnliche Wände so gut passenden Bilderrahmen mit ihrem gewellten Rahmenrand. Nicht weit davon breitet sich der besonders geschmackvollen Käsewerke aller Art darbietende Stand des Käseherstellers Hermann Gräflich aus. Neben reizenden Holzarbeiten und blühenden Cuivre-poli erfreuen hier namentlich geschnitzte Schalen von Schmid, wie sie auch auf der Ausstellung des Jugendringes angezeigt wurden. Eine eigenartige Entwicklung ihres vielseitigen und ausbildungsfähigen Geschäftsinnes führen uns die beiden Nähmaler und Graphiker Bruno Grümmer, Abendbrod, und das Atelier F. W. M. Reckmeyer, Glasbläser, Straße 100, vor. Sie haben beide ihr malerisches Temperament in den Dienst der manigfältigsten Zweige des Kunstgewerbes gestellt und vor allem in hübschen dekorativen Gegenständen aller Art hervorragendes gebracht. Echte Java-Batik zeigt neben anderen Arten Batikmateriel auf allen möglichen Stoffen Doris Otto, Blasewitz; eine Spezialität stellen ihre bemalten seidenen Hausschärfen dar, die die Hausfrau der schweren Sorge entheben: Wie umkleid ich meinen Aufzug? Der zauberhafte Bazar, Frankfurter Straße 18, bietet namentlich Arbeiten russischer Bildhauer aus, die Kunstgewerberin Lotte Stübner, Wormser Straße 59, ihre hübschen Holzschalen und besonders großartige bildwirksame grohe Scherentäschle, die gern und viel gekauft werden. Kunstlerische Handarbeiten finden wir bei Friedl Knott, Fürstenstraße 28, die auch die Ausführung von Spezialaufträgen übernimmt. Kästleinleider von erlebtem Geschmack bei Johanna Hofmann, Niedersedlitzstraße 8, moderne Handarbeiten, namentlich Lampenfahnen und Teepuppen bei Hilde Müller, Leipziger Straße 14, Kärtnermarkt. Dresdner Nähmaschinen-Werkstatt und Preiswerter Hammitschenträger stellt Eugen Maibisch, Leipzig-Süd 28, zum Verkauf. Multifunktionale aller Art Ernst Stieber, Marktneukirchen, darunter vor allem Lanten und Gränen.

Und zuletzt zwei Gegenstände — beide gewiß den Damen gleichwertig: Atelie u. Galerie, Niedersedlitzstraße 29, brachten Gates, Glashäute, Schokoladen und Pralinen feinsten Art und die Aeolosolo-Fabrik, Rosenthal, Ihnen hier, Hindenburgstraße 28, vertriebenen selbständigen Feuerzeuger, der, wie man nach seiner manigfältigen Konstruktion überzeugt sein darf, ein tüchtiger Feuerzeugspaten ist.

Nach all diesen Andeutungen bedarf es kaum mehr das zusammenfassenden Hinweises auf die vielseitigen Anregungsmöglichkeiten zum Weihnachtshandlauf, die die Hausfrau hier finden kann und auf die angenehme Art, wie sie es dem vielseitigsten Gatten erleichtern kann, hier ohne viel Zeitverlust alles zusammenzufinden, was ihr Herz begeht.

Gute Bücher
stellt in der
Weihnachtsmesse
E. Beutelspacher & Co.
Inh. M. Heinzmann
Dresden-A. 1, Marienstr. 18 (Drei Raben)
Fernruf 28731

Was ich schenke ?

Lichtbildner Otto Wehlitz,
Rähnitz-Hellerau,
zeigt im Künstlerhaus, Großer Saal,
am Eingang rechts
erstklass. Bildnisse.

Also !



Plaff-Phönix

Adler

Nähmaschinen.

Edle, könnerische

Möbelarbeiten,

elekt. Antriebe,

Ausgestellt im

der Weihnachtsmesse

Schmelzer

Ziegelstraße 16/19.



Korb-

Möbel

große Auswahl

eig. Werkstättenarbeit.

A. Hertzschuch Nachf.

Am See 42

Zur Weihnachtsmesse

Stand Nr. 20/21.

Kunstdrechslerel
Ernst Nieke
Freiberg I. S., Hornstr. 10
empfiehlt

kunstgewerb. Arbeiten
in verschiedenen Hölzern, als:

Schmuckdosen, Schalen,

Tablets, Tafel - Aufsätze,

Knäulbecher,

Rauchtische und

-Garnituren

usw. in feinster künstlerischer

Ausführung.

Stellungskarte

in der Künstlerhaus

im Künstlerhaus

Briefkästen.

Sprechzettel des Briefkästenvereins:

Germittwoch morgens um 8 Uhr und Mittwochabend um 6 Uhr; Samstag und Sonntag um 6 Uhr.

Angesichts der hohen Postgebühren können kritische Anträge nur bei Beleidigung von Porto genehmigt werden.

Von W. H. W. Bartho. (20 M.) Kannst Du mir nicht für meine Freunde, die von Kindheit mit sogenannten Kleinen betroffen ist, einen Rat richten, der solche Sachen behandelt, oder ist das höchstens Nebel im 18. Lebensjahr nicht mehr heilbar? — Gegen Kleine hilft kein Doktor, keine Medizin und auch keine Pillen. Nur bei ganz kleinen Kindern lässt sich durch Verbände, Schienen und dauernde Maschen eine gewisse Verkürzung bewirken. Aber trotzdem kann man in ein paar Jahren wieder sie eingehen lassen, dass Kleine nicht das Glück oder Unglück des Menschen ausmachen, sondern die Liebe und Güte seines Herzens, mit der er Glück und Freude um sich her zu verbreiten weiß.

W. H. Einen Finderlohn von 500 M. brachte eine Rache für die Kleinrentner. Ein böslicher Gedanke! Der Betrag ist weitergeleitet worden.

W. H. Auf das Großmutterchen, von dem im letzten Briefkasten berichtet wurde, ihren lungenleidenden Sohn und ihre weinachtlichen Enkelchen ist mancherlei eingegangen: ein Stümchen Geld, Tafelmehl für die Enkelinder, einige Anweisungen auf Spielzeug und einen Sack mit 20 Pfund Keksen von einem Landwirt aus der Autobahnmondsack Ramez. Die Dankeskunde des Großmutterchens braucht nicht geschildert zu werden.

W. H. Eine eigenartige Fürsorgegabe brachten fünf weibliche Angehörige eines lieben Architekturbüros. Sie haben 275 M. für die Kleinrentner gesammelt und teilen ihren Einklang mit allmählichem Gewalt einen kleinen Betrag für den gleichen Zweck zu stiften. Soll dem genötigt werden, der in sich selbst das heilige Gebot der Freiheit zu halten führt?

W. H. Herr Bäcker Ehemann. (5 M.) Seit 5 Jahren lese ich die "Dresdner Nachrichten" und habe schon manche Freude davon gehabt. Aber in letzter Zeit habe ich so meinen heimlichen Wager über die Zeitung, indem mir meine liebe Frau täglich das Haustablett gereicht, und zwar wegen des Romans. Kannst Du nicht ein gutes Wort eintragen, daß der Roman an einer anderen Stelle gelesen wird? — Da gibt es einen Nutzen. Aber er weist einen guten Nutzen: Entzückt Dich selbst, nimm frisch noch bevor Deine Tochter die Zeitung in die Hand bekommt, oder steht sie zuerst auf?, eine Schere schneide ihr den Roman heraus, legt ihm ihr auf die Bettdecke und sage freundlich, freundlichkeit: "Da mein Lieb, hast Du den Roman?" Sieh Du dann am Tage über das Koch in Deinem Haustablett, ob nicht Du immer an ein freundliches Dankesblümchen denken. Ist das nicht Trostes genug? Die Tochter, daß der Roman dort steht, wo er steht, läßt sich leider aus technischen Gründen zurück nicht ändern.

W. H. Ich fragte nach einer Adresse zur Erweiterung Deiner Kenntnisse in der Chromatistik. Nun schreibe jemand wöchentlich: "Beim Studium dieses Briefkasten vom letzten Montag fand ich eine Anfrage nach der Adresse des Sie um eine anfragende Amateur Graphologen. Sie haben diese Anfragen an die Philes. Gesellschaft die Gesellschaft heißt, wie im letzten Briefkasten mitgeteilt wurde, ganz anders verstanden. Da es aber wie es steht müssen werden nicht jeder mögl. Gesellschaft ist Gesellschaften zu besuchen in in diesen Gesellschaften mehr oder minder als gegen wird hingegen ich mich über freuen würde wenn es zwangsweise Personen zu verfügen hätte. Aus diesen Gründen habe ich Ihnen meine Adresse an, daß dem Anfrager Gelegenheit gegeben ist sich freilich an mich zu wenden." — Wenn Du nach diesem Brief Lust hast, Dir keinen Verfaßter zum Lehrer der feinsten und zartesten aller edelsten Löhnen zu erwählen, so steht Dir keine Adresse in der Sprechzunde zur Verfügung; vermutlich ist der Herr ein Ausländer, vielleicht ein Chines, weil er so viele Tee trinkt. Das erfährt vielleicht auch einige gründliche Abneigung gegen jedes Komma. Überbleibt er, den Briefkästenverein mit Kleinstabzellen zu infizieren?

W. H. Rat bei Handwerker. (20 M.) Man verfaßt zum Preise von meistens 50.000 M. einen Anzug (ohne resp. Lohnröhungen sind nachzuzahlen, auch ist bei der Beleidigung Anzahlung zu leisten). Heute nach etwa fünf Wochen, ist nun der Anzug fertig geworden; nur will ich für den erlangten Kaufpreis heute neuen Stoff kaufen. Dieser kostet mir aber heute 60.000 bis 65.000 M. Ich befürchte also für den Betrag des ganzen Anzuges noch nicht einmal den Stoff, von deuter, Zutaten und Löben gar nicht zu reden. Bin ich nun verpflichtet, unter allen Umständen den Anzug für diesen Preis zu liefern, oder kann ich einen höheren Preis fordern? — In dieser Anfrage ist von vorherrein ein Irratum. Sie haben den Anzug vor fünf Wochen nicht verkauft, wie Sie sagen, sondern keine Anfertigung in Auftrag genommen. Ein vorstehender Geschäftsmann darf aber heute zu einem festen Preise eine Lieferung in fünf Wochen nicht versprechen. Wenn Sie dem Kunden die Lieferung des Anzuges zu einem bestimmten Preise verprochen hatten, dann müssen Sie ihm den Anzug zu diesem Preise liefern. Wollten Sie ganz klug handeln, so müssten Sie am Tage der Bestellung den vollen Preis vereinbaren, der berechtigt war nach den an diesem Tage geltenden Tuchpreisen, und müssten am gleichen Tage wieder Tuch kaufen. Geht's nicht, so kann man leider in unserer Zeit selbst auf die kurze Zeit von wenigen Wochen nur zu freibleibenden Preisen Bestellungen annehmen.

W. H. Kunstgewerbe. (20 M.) Ich möchte mich gern kunstgewerblich ausbilden, und zwar so, daß ich später in einem Kunstabteil angeheftet werden kann. Am liebsten ist mir das Gebiet der Handarbeit. Kannst Du mir vielleicht sagen, wie und wo ich einen solchen Kursus durchmachen kann? — Am besten wendet Du Dich an die Kunstgewerbeschule, Gladbachstrasse 84. Dort wirst Du Kunst finden, ob Deine Fähigkeiten den dortigen höheren Anforderungen gewachsen sind, und Mat erhalten, wo Du Dich sonst hinwenden kannst.

W. H. (10 M.) Kannst Du mir wohl ein Mittel gegen grauen Star vertrauen? Auf einem Augen sehe ich fast gar nicht mehr! — Ein Mittel gegen eine Augenkrankheit kann im Briefkasten nicht empfohlen werden. Die Lage der Augen zu beurteilen ist nur Sache des Arztes nach genauer Kenntnis des Falles.

W. H. (222) Ich es Ausländern gefällt, sich in Sachsen niedergelassen, natürlich nach Einholung der vorläufigen Einreiseberechtigung, und will es gestattet, darf ohne Aufsatz eines vorhandenen eines Schriftsatzes an errichten. — Natürlich steht jedem dies, auch jedem Ausländer, frei. Jedoch gibt es eine Reihe von Geschäften, für die eine besondere Ausweitung nötig ist; das Nähere darüber ist bei der Polizei zu erkundigen.

W. H. (50 M.) Ich habe meine Chefrau (Kinder sind nicht vorhanden) durch Lehramt zur alleinigen Erbin meines gesamten Nachlasses eingesetzt. Meine Eltern und Großeltern sind verstorben, doch leben noch Geschwister von mir. Welchen ungeachtet der letztwilligen Verfügung meine Geschwister erberechtigt? — Kein; die übrigen Fragen erledigen sich damit.

W. H. Nichte Anneline. (50 M.) Ich habe auf der Stirn eine Schuppenflechte. Weißt Du vielleicht ein Mittel oder einen berühmten Spezialarzt? Das Dumme ist, daß ich am 6. Dezember zu einer ganz hochmobil Hochzeit eingeladen bin. Wäre Dir da etwas bekannt, was sie vielleicht unaufhäusernd macht, wenigstens zur Hochzeit. Du kannst Dir gewiß denken, wie einem zu Mute ist, wenn man auf Hochzeit steht und so ein hässlicher Kavalier hat! — Nun, es ist ja nicht ganz leicht, sich in die Seite eines jungen Mädchens zu denken, die an einer Hochzeit gehen will. Aber ob Dir bis zum 6. Dezember zu helfen ist, das scheint immerhin zweifelhaft. Vielleicht aber kann Dir auf die Dauer geholfen werden. Komm sofort einmal in die Sprechstunde; da kannst Du Dir die Anrede eines Spezialarztes holen. Vielleicht kann Dir auch gesagt werden, wie Du Deine Flechte schnell weniger sichtbar machen läßt.

W. H. Lehrerlein. Ich möchte gern wissen, wie viel ich unzufrieden der monatliche Gehalt einer Hauslehrerin auf dem Pande bei freier Vergütung vertrage. Auch möchte ich um einen Rat bitten, wie ich am besten für mein Alter sorge, da ich bei der jetzigen Zeiterung nur wenig zu tun habe.

Delerabendhäuser für Hauslehrerinnen? — Neben völlig freier Stelle mit Wölfe dürften 800 M. dar das mindeste sein, was Du als Hauslehrerin erwarten kannst. Zur zweiten Frage ist mitzutun, daß der Stand der Hauslehrerinnen, wie alle freien Berufe, schlecht organisiert ist und sich deshalb sehr nur wenig zu helfen vermag. Wende Dich zur näheren Erläuterung an die Centrale für Berufsbildung, Dresden, Wilsdruffer Straße 18. Zur Auskunftung eines Notrufen für das Alter eignet sich besonders die Sächsische Altersrentenbank, Antoniplatz; lasst Dir von da einen Prospekt kommen.

W. H. Sehnsüchtiger Jungling. Ich besuche die deutliche Oberrealschule und bin 14 Jahre alt. Da ich gern zur Handelsmarine möchte, bitte ich mir zu sagen, ob ich die Navigationsschule besuchen muß, wenn ich später einmal berufen werden will? — Wende Dich an das Generalkonsulat der Papag. Hamburg, oder an das Generalkonsulat des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Von dort wirst Du alles Wissenswerte erfahren und dann ein tüchtiger Seemann werden; vergiß dann draußen nicht, daß Du ein Deutscher bist. Deutsch sein heißt treu sein!

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze Fußbäder kurz vor dem Schlafengehen, häufiges Kaltwaschen der Hände und während des Waschens eine schwere Kühle Kompressen in das Genick.

W. H. Richter Maria. Kannst Du mir wohl einen Rat geben? Ich leide seit zwei Jahren an Blutandrang zum Kopf; wenn es etwas warm ist oder ich schnell oder viel gelassen bin, bekomme ich einen roten, schnellen Kopf. Ich bin 22 Jahre alt. — Ihr Leiden ist mit durchschlagendem Erfolg nur von einem Nervenarzt zu behandeln. Zur Erleichterung dient zunächst die völlige Entzehrung von Alkohol, von Chinischen Tee und schwerem Abendbrot. Abseitige Wirkung tun sollte, sehr kurze